

bung des salomonischen Tempels findet sich in der heiligen Schrift 3 Kön. 6—8 und 2 Par. 2 bis 7, 10. Jedoch ist dieselbe stellenweise so dunkel und lückenhaft, daß es nahezu unmöglich ist, an der Hand dieser Angaben den Tempel nachzuconstruieren. Die Beschreibung beim Propheten Ezechiel hat wohl den salomonischen Tempel zum Vorbild und ist deshalb für die Reconstruction desselben brauchbar; allein man darf doch nicht außer Acht lassen, daß es sich bei derselben bloß um eine Vision des Zukunftstempels handelt. Außerdem finden sich in der heiligen Schrift noch einzelne gelegentliche Notizen, welche über Bau und Einrichtung des Tempels einiges Licht verbreiten. Von außerbiblischen Quellen kommen die jüdischen Geschichtschreiber Eusebios (nur in den Auszügen des Alexander Polyhistor bei Euseb. Praep. ev. 9, 17 sqq. und Car. Müller, Fragmenta III, 225 sqq. noch erhalten) und Flavius Josephus (hier bes. Antt. 8, 3) in Betracht, über dessen geschichtliche Zuverlässigkeit verschiedene Meinungen herrschen. Nach achthalb Jahren war der salomonische Tempel vollendet. Ueber die Anlage und die Einrichtung des Heiligthums gehen die Ansichten weit aus einander. Im Wesentlichen hatte das eigentliche Tempelhaus dieselbe Stellung (den Eingang von Osten her) und Einrichtung wie die Stiftshütte (Weish. 9, 8; vgl. Thénius, Der Tempel, als Anhang zu seiner Erklärung der Königsbücher, 2. Aufl., Leipzig 1873, 29). Es bestand aus dem Allerheiligsten und dem Heiligen und außerdem aus einer Vorhalle und einem Umbau. Sowohl in den Königsbüchern als auch in den Paralipomena wird die Länge des Tempelhauses auf 60 Ellen und die Breite auf 20 Ellen angegeben; von der Höhe schweigt der Chronist, jedoch nach 3 Kön. 6, 2 betrug dieselbe 30 Ellen. Von dem Allerheiligsten heißt es 3 Kön. 6, 20 ausdrücklich, daß es im Innern ein Cubus von 20 Ellen war. Die Vorhalle war nach den Königsbüchern (3 Kön. 6, 3) 20 Ellen lang nach dem Maße der Breite des Tempels, also von Norden nach Süden, und 10 Ellen breit bezw. tief; nach 2 Par. 3, 4 war sie 120 Ellen hoch. Nach Flavius Josephus (Antt. 8, 3, 2) betrug die Höhe des Tempelhauses 60 Ellen, ebenso viel die Länge, die Breite aber nur 20 Ellen. Nach ihm wurde aber (mit offener Uebertreibung) noch ein Stockwerk in denselben Verhältnissen auf den Bau gesetzt, so daß der ganze Tempel eine Höhe von 120 Ellen erhielt, dieselbe Höhe wie die Vorhalle. Zum Ausgleich dieser verschiedenen Maße nehmen die Einen einen Textfehler in dem Berichte des Chronisten an (20 statt 120 Ellen). Andere wollen einen Höhenunterschied zwischen dem Allerheiligsten (20 Ellen), dem Heiligen (30 Ellen) und der Vorhalle (60 Ellen). Diese Höhe der Vorhalle erlangen sie dadurch, daß sie entweder die Hälfte derselben den Fundamenten zuweisen oder nach Art der ägyptischen Tempel zwei Pylonen an-

nehmen, von denen jeder die Höhe von 60 Ellen gehabt hätte. Am nächsten liegt wohl folgender Ausgleich: Das Tempelgebäude erhob sich (nach Ez. 40, 49 [Vulg.]; 41, 8, 11; vgl. Thénius, Der Tempel 30. 35) auf einem 6 Ellen hohen steinernen Unterfuß (Plattform), so daß man auf Stufen zu demselben hinaufsteigen mußte. Das Allerheiligste (כֹּדֶשׁ קֹדֶשׁ, hinten jein, nicht von כֹּדֶשׁ, Vulg. oraculum) war im Lichten 20 Ellen hoch, breit und lang, das Heilige ebenfalls 20 Ellen breit, aber 40 Ellen lang und 30 Ellen hoch. Ueber dem Allerheiligsten befand sich zunächst ein Obergemach, durch welches dasselbe in gleiche Höhe mit dem Heiligen kam, und außerdem befanden sich nach 1 Par. 26, 11 und 2 Par. 3, 9 über dem ganzen Tempelhaus noch Obergemächer, so daß wir leicht auf eine Höhe von 60 Ellen kommen, welche ursprünglich auch der zweite Tempel hatte. Die Höhe der Vorhalle von 120 Ellen würde dann keineswegs zur Höhe des Tempelhauses in auffallendem Verhältnisse stehen. An der Nord-, West- und Südseite ergab das Tempelhaus ein Nebengebäude in drei Stockwerken. In jedem dieser Stockwerke befanden sich verschiedene (nach Ez. 41, 6 und Jos. Antt. 8, 3, 2 dreißig) 5 Ellen hohe, durch Thürnen mit einander verbundene Gemächer oder Zellen, welche zur Aufbewahrung der dem Herrn geweihten Kleider, Waffen, Trophäen (3 Kön. 7, 51; 15, 15; 4 Kön. 11, 10), Gefäße und Schätze dienten. Die Breite dieser Zellen nimmt mit jedem Stockwerke um eine Elle zu und beträgt im untersten 5, im mittleren 6 und im obersten 7 Ellen, während die Mauern des Tempelhauses dem entsprechend im Außern um eine Elle abnehmen. Auf den dadurch gebildeten Mauerabfängen lagen die Dedenbalken der Stockwerke und ließen so die heilige Tempelmauer unversehrt, während dieselben in die Außenmauer des Nebenbaues eingelassen waren. Nehmen wir für die Dedenlagen und die Eindeckung des Nebenbaues auch 3—5 Ellen, so ragte noch das Obergemach über dem Allerheiligsten und das Heilige selbst um 10—12 Ellen über diesen Nebenbau hinaus und bot Raum genug für die 3 Kön. 6, 4 erwähnten Fenster an dem Ganzen (כִּנּוֹת). Ueber die Zahl und Größe derselben wird im heiligen Texte nichts bemerkt; dieselben werden nur כִּנּוֹת עֲבָרָה (Vulg. obliquas) genannt, wodurch ohne Zweifel gesagt werden soll, daß die Fensteröffnungen mit einem Gitter von Eisen, fest gemachten Quersäben verschlossen waren, so daß sie nur gedämpftes Licht in das Heilige einließen, hauptsächlich aber als Luftöffnungen zur Ventilation dienten. Der Eingang zu diesem Anbau befand sich auf der Südseite, wahrscheinlich in der Mitte, und eine Wendeltreppe in der äußern Mauer führte in das mittlere und obere Stockwerk und wahrscheinlich auch noch weiter auf das Dach und in die Obergemächer. Bei Ez. 41, 11 ist auch an der Nordseite noch ein solcher Eingang erwähnt, wohl nur der Symmetrie